

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 1/2 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde**, den 1. August. In erfreulicher Weise mehren sich die Anmeldungen zum Gesangfest; auch haben bereits die Offerten von Freiquartieren ihren Anfang genommen. Einer der Herren Sammler theilt uns mit, daß ihm die Freude widerfahren sei, an einem Orte, und zwar bei einem unserer keineswegs mit Glücksgütern gesegneten Mitbürger, acht Sängergäste auf einmal unterzubringen. Das ist entschiedene Theilnahme, welche, wenn sie nur annähernd Nachahmung fände, dem Festcomitee die immerhin mühevoll und kostspielige Einrichtung von Massenquartieren ersparen würde. Ein Bravo dem freundlichen Wirth! Vivat sequens!

**Dippoldiswalde**. Am 30. Juli Vormittags 10 Uhr erhängte sich in seiner Wohnung in Hänichen der 70-jährige Auszügler Johann Gottlob Schwibus in Folge von Lebensüberdruß.

**Possendorf**, den 30. Juli. Heute Abend 5 Uhr fand die Beerdigung des am 28. d. Mts. nach längeren Leiden in einem Alter von erst 30 Jahren hier verstorbenen Diaconus Herrn Wilhelm Kreyßmar statt. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittve und ein Kind, und war derselbe nur erst seit August 1869 hier angestellt. Am Grabe sprachen Herr Pastor Richter aus Reichstädt und der leidende betagte Vater des Verewigten; in der Kirche hielt, nachdem die Herren Lehrer der hiesigen Parochie das Gebet von Jul. Otto: „Es weht durch euren Frieden u.“ vorgetragen hatten, Hr. Pastor Rabler die vom Herzen kommende übliche Standrede, in der derselbe die schätzenswerthen Eigenschaften des Dahingeshiedenen als Seelsorger, Amtsbruder, Gatte, Familienglied und Freund hervorhob und ihm den wohlverdienten Dank in die Ewigkeit nachrief.

**Dresden**. Es klingt wie Hohn auf das erlassene Reichsgesetz und muß ganz entschieden gerügt werden, daß für morgen in der katholischen Hofkirche ein feierliches Hochamt „zu Gunsten des heiligen Ignatius Bohola, des Stifters des Jesuitenordens“ angekündigt wird. (Const. Zeitg. vom 30. Juli.)

**Leipzig**. Se. Maj. der König hat abermals einige Vorlesungen angehört, mehrere hiesige Etablissements besucht und ist, nach einem von den Studirenden gebrachten Fackelzuge, den 30. Juli Nachmittags, nach Pillnitz zurückgekehrt.

**Berlin**. Hier ist es in den letzten Tagen zu den bedauerlichsten Straßeneccessen gekommen, in Folge deren die umfassendsten Vorkehrungen zum Schutze der öffentlichen Ruhe und Sicherheit haben getroffen werden müssen. Alles in Folge der immer höher steigenden Wohnungsnoth. Aus dem Hause Blumenstraße 51c sollte ein Tischler wegen Nichtbezahlung der Miete am Donnerstag ermittelt werden. Da

zur Fortschaffung der Möbel Feuerwehr requirirt werden mußte, so wuchs die Zahl der Zuschauer immermehr, und die Aufforderungen der Schutzleute zum Auseinandergehen wurden bald von dem bekannten Rufe: „Haut ihm!“ überhört, und erst um 3 Uhr Nachmittags gelang es, durch reitende Schutzmänner den Platz zu säubern. Aber nach Entfernung derselben erneuerte sich der Tumult; man begann das Haus zu demoliren und erst um 1 Uhr Nachts, nachdem von der blanken Waffe Gebrauch gemacht worden war, gelang es, die Ruhe herzustellen. Am nächsten Tage sammelten sich in der Straße abermals bedeutende Menschenmassen. Leutnant Roth wurde durch einen auf ihn geschleuderten Ziegelstein verletzt und mußte vom Platze geschafft werden. Gegen 1/2 2 Uhr erschien der Commandant der Schutzmannschaft, v. Tempel, mit einer ansehnlichen Zahl von Schutzleuten und ließ die Straßen vom Pöbel säubern. Gegen Abend aber sammelte sich die Menge, welche durch die Nachricht von dem Abbruch einzelner Baracken noch aufgeregter geworden war, von Neuem und excedirte in der Landsberger-, Straußberger-, Großen Frankfurter- und Krautsstraße in solcher Weise, daß der Aufruhr fast zum Barikadentampfe ausartete. Fast sämtliche Straßenlaternen der Gegend, sowie Thüren und Fenster an verschiedenen Häusern wurden zertrümmert, sowohl Excedenten wie Polizeimannschaften verwundet, Familien in ihren Wohnungen gefährdet. Ein vollständiges Bild des Cravalls zu entwerfen, ist selbst ein Augenzeuge im Augenblicke nicht im Stande. Leider ließ sich eine Fortsetzung des Excesses befürchten. An derselben hat's denn auch nicht gefehlt, ja, in einem neuen Stadttheile, in der Skaliger Straße, haben die Excesse eine derartige Ausdehnung angenommen, daß Militär zur Herstellung der Ruhe requirirt werden mußte. An der Ecke des Grünen Weges und des Küstriner Platzes hatte der Pöbel wiederum aus Kinnsteinbohlen eine Barikade construirt, dieselbe aber ohne besonders starken Widerstand verlassen, als die Polizei, das Hinderniß umgehend, anrückte. Bei dieser Gelegenheit ist der Wachtmeister Kunze durch Steinwürfe schwer verletzt worden. Was den Exceß in der Skaliger Straße anlangt, so wurde derselbe durch ein ermittirtes Mädchen hervorgerufen, welche behauptete, ihr Wirth habe sie mit einem Pistol bedroht. Der Tumult darüber wurde so arg, daß sich ein förmliches Steinbombardement des Pöbels gegen die Schutzmannschaft eröffnete, die sich zum Rückzuge genöthigt sah. Nun wurde aus der Dragonercaserne auf der Alexandrinenstraße militärische Hülfe requirirt, welche durch energisches Vorgehen die Ordnung wieder herstellte. Herausgestellt soll sich haben, daß unter 85 in Haft gebrachten Excedenten sich nur 8 Berliner befinden; alle anderen seien erst kürzlich von außerhalb herzugelaufene Subjecte. — Mehrere Hausbesitzer suchen um Schutz nach, andere haben Berlin den Rücken gewandt.